

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 128 (2002)
Heft: 10

Artikel: Die Kunst der tantrischen Hodenatmung
Autor: Broger, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-613728>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WALLISER SCHÜTTELREIME

WERNER SCHMID

Am Genfersee geht Alice wandern,
ihr Mann gefällt im **Wallis** andern.

Ein Polizist im schmucken **Brig**
hofft, dass er zwei Spitzbuben kriegt.

Der Waffenplatz im strammen **Sitten**,
ein Ort, wo wir zusammen stritten.

Ich kenn am Rand des fetten **Naters**
das Wohnhaus eines netten Vaters.

Da leuchtet eine grosse Ampel,
so find ich hoch zu Rosse **Gampel**.

Der Ort, wo viele heulen: **Betten**,
wenn wir nur keine Beule hätten!

Von Visp hinauf durch steile Halden,
dort liegt am Hang das heile **Stalden**.

Erneut ist der FC **Sitten** im Strumpf,
man meinte lange, sie stritten im Sumpf.

Die Kunst der tantrischen Hodenatmung

Esoterik ist eine duftende und lukrative Sache. Und jeder kann mitmachen: Ändern Sie einfach Ihren Namen und nennen Sie sich fortan Shiva, Uriella oder Häuptling grosser Bär. Lügen Sie schamlos, so dass sich die Balken biegen und bieten Sie Kurse an wie «Die Kunst der tantrischen Hodenatmung», «Die Aura sehen, fühlen und tasten lernen» oder «Kommunikation mit den Erzengeln und dem Christus-Selbst». Verkaufen Sie Edelsteine, die vor Blitzschlägen, Erdbeben und dem Tragen von bunten Krawatten schützen. In wenigen Monaten werden Sie so viel Kohle haben, dass Sie mit Ihrem Tagesgehalt das Empire State Building erstehen können oder sich eine Krankenkasse mit Zusatzversicherung leisten können (da müssen die Hoden allerdings im Akkord atmen!).

Doch die Esoterik bringt noch andere, handfeste Vorteile. Wenn die Schwiegermutter mal wieder in nervtötender Art und Weise rumkeifen sollte, so brauchen Sie in Zukunft bloss zum Scheuerhaken zu greifen und einmal kräftig zuzuschlagen ... hinterher müssen Sie dem Haftrichter einfach glaubhaft machen, dass es bloss Ihr Astralkörper war, der in schändlicher Weise zum Cheminée-

zubehör gegriffen hatte. Sie selber seien zur Tatstunde in einem bulgarischen Restaurant in Manhattan gesessen und hätten Tee getrunken ... wenn der Richter ein Parapsychologe ist, könnte es klappen!

Das Esoterikfieber grassiert auch in Prominentenkreisen und treibt wunderbare Blüten. «Ich habe schon einige Male gelebt – als Tier und als Pflanze», vertraute die bayrische Fussballlegende Franz Beckenbauer vor einiger Zeit einem deutschen Journalisten an. Oha! Man darf freilich darüber spekulieren, als was der ölige Wichtigtuer seine früheren Leben durchschritten hatte, ehe er als bayrische Landplage bez. Wanderwarze wiedergeboren wurde. Als Salatblatt? Filzlaus? Borkenkäfer? Man darf auch gespannt sein, in welchem Aggregatzustand der notorische Angeber nach der nächsten Wiedergeburt sein Leben fristen muss. Als Zahnprothese, als Seifenspende oder als Salzstreuer?

Denn schliesslich wird man nach der buddhistischen Lehre von Karma und Wiedergeburt für seine irdischen Sünden und Taten dadurch bestraft, dass man als niedrigere Kreatur wiedergeboren wird ...

Andreas Broger



Nebi-Briefkasten

Maya Mayor, 4056 Basel,
zu Nebi Nr. 9/02:

Möchte Cartoonist Reto Fontana zur Zeichnung «Pflegeheim» danken. Nun wurde für uns das Thema zur Real-Satire. Meinem Freund wurde der Fragebogen ohne seine Mitwirkung ausgefüllt. Fazit: 600 Franken pro Monat mehr, ohne die geringste Veränderung der bisherigen Dienstleistung! Unser Einspruch läuft ...

Martin Lamminger,
D-74172 Neckarsulm, zu den Rätseln:

Hallo, lieber Suter Hans,
ja jetzt fürchte ich mich ganz,
dir wohl auf nüchternem Magen
g'raderaus was vorzuschlagen.
Monatlich sind es tausend Bienen,
die über'm Kreuzworträtsel hirnieren.
Manche bringen – hier Applaus –
sogar die rechte Lösung raus!
Ja stell doch du in Gottes Namen
die schönen Rätsel all zusammen
zu einem schmucken Rätselband,
vertrieben dann im ganzen Land.
Für die Idee, das ist gewiss,
krieg ich einen doch gratis?
Oder?

Matthias Abplanalp, 8047 Zürich:
Abo-Kündigung

Es gab auch im vergangenen Jahr Anlass für etliche Lacher, aber irgendwie hat für mich der Nebi an Lustigkeit und (politischem) Stil verloren, aber vielleicht hat sich in den letzten Jahren ja auch mein Geschmack verändert.

Andreas Mettler, 3072 Ostermundigen
zum Nebi allgemein

Schön, dass es euch noch gibt. Ihr seid mehr denn je wichtig für eine objektive Meinungsbildung. Dranne bliebe!

Für Nebi-Gewinne aus Kreuzworträtseln bedanken sich:

Carl Deggeler, 8200 Schaffhausen, Roland Derendingen, 3904 Naters